

Luzerner Zeitung

abo+ MURI

Wegbereiter der Romantik: Caspar Wolfs Bergwelt und die zeitgenössischen Antworten darauf

20 Kunstschaaffende spüren in der Ausstellung «Grand Tour Caspar Wolf» dem Pionier der Alpenmalerei nach. Sie interpretieren dessen Landschaften aus heutiger Sicht, indem sie individuell und mit unterschiedlichen Konzepten darauf reagieren.

Andreas Faessler

29.04.2022, 16.32 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Die Ton-Bild-Installation «Fallendes Wasser» im Keller der Museumsdependance Villa Wild lässt Caspar Wolfs Sujets «sprechen».

Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)

Lange bevor Malerinnen und Maler des 19. Jahrhunderts ihre romantisch-verklärten Blicke auf die Anmut der

Berglandschaften ästhetisch und geschönt auf Leinwand bannten, nahm ein junger talentierter Künstler aus dem aargauischen Muri den beschwerlichen Weg ins Hochgebirge auf sich. Caspar Wolf (1735–1788) folgte im Auftrag des Berner Verlegers Abraham Wagner diesem weit hinauf in die steinige Wildnis der Schweiz.

Er sollte für Wagners geplante Publikation «Merkwürdige Prospekte aus den Schweizer-Gebürgen und derselben Beschreibung» die Illustrationsvorlagen in Form von naturalistischen Landschaftsgemälden liefern. Der junge Caspar Wolf aus dem Freiamt ist so – aus dem aufklärerischen Drang heraus, die Alpen wissenschaftlich zu erforschen – zu einem der Pioniere der alpenländischen Landschaftsmalerei geworden.



Eine verspielte Antwort auf Wolfs Werk ist ein eigens für die Ausstellung eingerichtetes Jugendschlafzimmer.

Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)

Individuelle Interpretationen von Wolfs Landschaften

Seit Wolfs kunsthistorisch bedeutendes, jedoch lange vergessenes Werk in den 1930er-Jahren auf einem niederländischen Adelssitz per Zufall wiederentdeckt worden ist, kommt ihm ein breites Interesse zu. Fix- und Angelpunkt der Wolf-Forschung und Einordnung dessen Schaffens heute ist das im April 2019 eröffnete Museum Caspar Wolf im ehemaligen Kloster Muri.

AUCH INTERESSANT



Neue Analyse: Kaufen ist wieder teurer als Mieten

abo+ 02.05.2022



EV Zug feiert Titel auf dem Arenaplatz - die Bilder und Videos

02.05.2022

Während die ansehnliche Sammlung laufend erweitert und gepflegt wird, findet die Auseinandersetzung mit Wolf auf neuen Ebenen statt: Die vor kurzem eröffnete Doppelausstellung «Grand Tour Caspar Wolf» ist das

eindrückliche Resultat einer zweijährigen Spurensuche von 20 Künstlerinnen und Künstlern. Sie haben sich an ausgewählte Orte begeben, welche auch der Murianer vor rund 250 Jahren besucht hat, um sie zu malen. Was die Teilnehmenden vor Ort angetroffen haben, erfassen sie auf ihre persönliche, symbolisch-bildliche Weise.



Caspar Wolfs Originalgemälde liefern die künstlerischen Anstösse.

Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)

Ihre Interpretationen sind in der Ausstellung zu einer fiktiven Reiseroute durch die Zentralschweiz und das Berner Oberland zusammengestellt. Meist ausgehend von einer oder mehreren Wolf'schen Landschaftsveduten, haben die Künstlerinnen und Künstler ihre Beobachtungen vor Ort, ihre Untersuchungen, Gedankengänge und auch Fragen individuell adaptiert – unter freier Anwendung unterschiedlicher Techniken.

Natur im Wandel der Zeit

Die Resultate sind so mannigfaltig in ihrer Herangehensweise wie auch in der Umsetzung – gegenständlich, abstrakt, experimentell. Ihnen allen gemein ist der Dialog mit Caspar Wolf in Form eines Blickes von heute auf die Ansicht von einst. Unweigerlich kommen hier – unter anderem – das Thema des Wandels in der Natur, die Entwicklung der Zivilisation und natürlich der Klimawandel zum Tragen.

Wolf als bedeutender Gletschermaler hat einige zur Auseinandersetzung mit Letzterem animiert: Auf zuweilen dramatische Weise führen sie den Besuchern mit ihren Kreationen den rasch voranschreitenden Schwund des vermeintlich ewigen Eises hoch oben an den Bergflanken vor Augen. Raumfüllende Klang-Bild-Installationen dazu machen die Vergänglichkeit dieser starren Naturgewalt aus Sicht des jeweiligen Künstlers erfahrbar.



Eine plastische Interpretation in der Villa Wild.

Bild: Stefan Kaiser (Muri, 26. April 2022)

Andere haben die Aufgabe, basierend auf eigenen umfangreichen Recherchen, wahrgenommen und den Bogen von der Wissenschaft von einst zu derjenigen im Jetzt geschlagen. Ebenso gibt es Interpretationen, die mit einem Augenzwinkern zu verstehen sind. Was hat das Einrichten eines Jugendzimmers mit Caspar Wolf zu tun? Was machen bunte Alltagsgegenstände – zu einer pseudowissenschaftlichen «Paranatur» zusammengestellt – in der wilden Bergwelt oder auf dem Dach einer Remise? Und warum spielt ein einsamer Mann Gitarre auf dem Rhonegletscher?

Ein weiterer Gedankengang, der sich in der Ausstellung mehrfach niederschlägt, ist das Vordringen der Zivilisation in die entlegensten Gebirgswinkel. Fotografische wie auch gemalte Momentaufnahmen zeigen beispielsweise, wie die einst so lebensfeindliche Wildnis von der Zivilisation erobert worden ist – Staudämme oder Seilbahnen stören das einst unberührte Niemandsland. Ein besonderer Themenkreis ist das Wasser, welches bei Caspar Wolf stets ein zentrales Element ist. Vom Gedanken zum ewigen Kreislauf des eigenen Lebens oder von Interpretationen unter dem Aspekt des *Panta Rhei* haben sich einige Kunstschaffende leiten lassen.



Ausstellungskurator Peter Fischer und Museumsdirektorin Heidi Holdener.
Bild: Stefan Kaiser (Muri 26. April 2022)

Kritische Auseinandersetzung mit der Umwelt

Angestossen hat das Ausstellungsprojekt «Grand Tour Caspar Wolf» Kunsthistoriker und Wolf-Fachmann Peter Fischer. «Mit dem 2019 eröffneten Museum sollte Caspar Wolf nicht einfach ein ‹Mausoleum› bekommen», sagt er. «Wir wollen ihn lebendig halten.» Peter Fischer hebt hervor, dass vor allem die sich kritisch mit der Umwelt auseinandersetzenden Interpretationen nicht als Fingerzeig verstanden werden sollen. «Vielmehr geht es hier um persönliche Stellungnahmen, die als Hinweis und Einladung zur Reflexion aufzufassen sind.»

Die Ausstellung «Grand Tour Caspar Wolf»



Ort: Muri, Museum Caspar Wolf/Singisen Forum & Kunsthaus Villa Wild

Ausstellungsdauer: bis 7. August 2022

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, jeweils von 11 bis 17 Uhr

Alles Weitere sowie Details zu den Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung wie Führungen oder Künstlergespräche

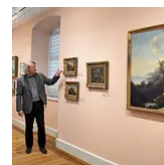
unter www.murikultur.ch/museum-caspar-wolf

Ausstellende Künstlerinnen und Künstler

Georg Aerni, Esther Amrein & Rosângela de Andrade, Brigitt Bürgi, Dario Cavadini, Jeroen Geel, Moritz Hossli, Andrina Jörg, Sara Masüger, Monika Müller, Victorine Müller, Bruno Müller-Meyer, Sadhyo Niederberger, Chantal Quéhen, Nina Steinemann/Claudia Schwingruber/Corina Schwingruber Ilic, George Steinmann, Andreas Weber, Véronique Zussau.

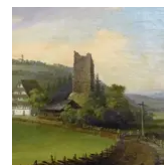
Der Pionier der Alpenmalerei erhält sein eigenes Museum

Andreas Faessler · 05.04.2019



Hingeschaut: Wolfs Sicht auf die alte Burg in Hünenberg

Andreas Faessler · 11.05.2019



Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.